

Besuchen Sie hier die [Webversion](#).



Newsletter Juli 2021

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 05. Juli beginnt unsere diesjährige Leo Baeck Summer University zum Thema Sephardic History and Culture unter Leitung von Sina Rauschenbach und Carsten Schapkow, die wir Corona-bedingt online veranstalten. Wir freuen uns sehr auf spannende Einblicke in aktuelle Forschungsvorhaben und anregende Diskussionen.

Im Rahmen der LBSU lädt die Spanische Botschaft am 07. Juli 2021, 19:00 Uhr, zu einem Konzert der Gruppe Milo ke Mandarinini mit Sephardischer Musik des Mittelmeerraums in das Instituto Cervantes (Berlin). Das Konzert ist kostenfrei. Nähere Informationen finden Sie [hier](#).

Menschen

Markus Krahl erhält Gerald Westheimer Fellowship

Dr. Markus Krahl (UP), assoziiertes Mitglied des ZJS, wurde für das Gerald Westheimer Career Development Fellowship 2021/22 vom Leo Baeck Institute New York ausgewählt. Mit dem Fellowship wird er seine Forschungen zu *Schocken Books and the Cultural Legacy of German Jewry in America, 1945-1987* voranbringen.

Nachgefragt ... mit Mirjam Wilhelm

In unserer Interview-Reihe Nachgefragt... antwortet diesmal Dr. des. Mirjam Wilhelm, Kunsthistorikerin und aktuell Selma Stern PostDoc-Fellow am ZJS.

Veranstaltungen

ZJS-UP: Im Juli freuen wir uns in unserer Ringvorlesung *Beyond Ashkenaz: Sephardim and other Jews* auf Beiträge von Aron Rodrigue (Stanford) zu *Reflections on Sephardi Jewries in Modern Times* und Claude Stuczynski (Bar Ilan) über *In quest of authenticity: Converso crypto-Judaism, past and present - present and past*.

FUB-ZJS: Die Ringvorlesung *Paul Celan im weltliterarischen Kontext* schließt im Juli mit einem Vortrag von Galili Shahr (Tel Aviv) zu *Paul Celans Die Fähre*.

ZfA-ZJS: Am 07. Juli laden wir gemeinsam mit dem Zentrum für Antisemitismusforschung zum Vortrag von Karma Ben Johanan (HU): *Figural Jews in Contemporary Inter-Christian Debates: A Catholic Case Study* ein. Bitte melden Sie sich hier an: sekretariat@asf.tu-berlin.de

Am 15. Juli laden wir herzlich zur *Selma Stern Lecture 2021* ein. Es ist uns eine große Ehre Sarah Stroumsa (Jerusalem) als Vortragende gewonnen zu haben, die über *Jewish Philosophical Schools of the Medieval Islamicate World* sprechen wird. Die Veranstaltung wird Online über ZOOM stattfinden. Bitte

registrieren Sie sich unter: info@selma-stern-zentrum.de

Online-Angebote

MMZ: Jüdische Geschichte kompakt zum Thema „Buch“

In der dritten Staffel der Podcast-Reihe Jüdische Geschichte Kompakt dreht sich alles um die Themen Buch und Bibliotheken. In einem [Intro](#) stellen Miriam Rürup und Björn Siegel die neue Staffel vor. In der ersten Folge, die seit Anfang Juni online ist, spricht Miriam Rürup mit Werner Treß über die Geschichte der [Bücherverbrennungen](#). Hören Sie doch mal rein.

„Israelitisches Familienblatt“ online

In Kooperation mit dem Jüdischen Museum Berlin wurde das „[Israelitische Familienblatt](#)“, das von 1898-1938 erschien, in die Bestände von Compact Memory der Universitätsbibliothek Frankfurt am Main integriert und damit online zugänglich. In Hamburg von Max Leßmann als Informationsblatt der jüdischen Gemeinschaft Hamburgs gegründet, avancierte es zur „Verbreitetsten israelitischen Familienzeitung des Kontinents“ (Jüdischer Almanach, 5686 [1925-26]).

Wir wünschen Ihnen allen eine gute Zeit!

Ihr ZJS-Team

Nachgefragt ...



Dr. des. Mirjam Wilhelm

Mirjam Wilhelm hat Kunstgeschichte in Trier, Graz, London (UK) und Frankfurt am Main studiert. 2018 war sie Visiting Assistant in Research an der Yale University in New Haven (USA). Sie ist Alumna der Studienstiftung des Deutschen Volkes sowie des DFG-Graduiertenkollegs Selbst-Bildungen. Praktiken der Subjektivierung in historischer und interdisziplinärer Perspektive der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg, an der sie 2020/21 ihre Promotion abgeschlossen hat. Seit 2021 ist sie als wissenschaftliche Projektmitarbeiterin am Wiener Wiesenthal Institut für Holocaust Studien (VWI) tätig. In Ihren Forschungen befasst sie sich mit Jüdischer Kunst der Moderne und NS-Verfolgung, Transnationalen Avantgarde-Studien und Kunstwissenschaftlichen Gender Studies. Im Juni und Juli 2021 ist sie Selma Stern PostDoc-Fellow am ZJS.

Vorweg: Was machen Sie in dieser aktuellen Situation der Corona-Pandemie?

Der Ausbruch der Corona-Pandemie fiel mit der Abschlussphase meiner Promotion zusammen und hat mich angesichts zeitweise ganz geschlossener Archive, Bibliotheken und Museen vor einige Herausforderungen gestellt. Ich bin sehr froh, diese Hürde genommen zu haben und freue mich jetzt als PostDoc-Fellow des ZJS in den Monaten Juni-Juli 2021 virtuell am spannenden Semesterprogramm des Zentrums teilzunehmen.

1. Woran arbeiten Sie gerade?

Ich arbeite derzeit an einem Buch über die heute völlig unbekannte, österreichisch-jüdische Künstlerin Vjera Biller (1903-1940), das im nächsten Jahr erscheinen wird. Aus diesem Kontext heraus ist auch das Forschungsprojekt, das ich im SoSe 2021 als Post- Doc-Fellow des ZJS weiterverfolge, entstanden: In dessen Rahmen verorte ich Biller und ihr von primitivistischen Momenten der Selbst-Orientalisierung geprägtes Oeuvre im breiteren Kontext des Berliner Sturm-Expressionismus, den sie mit Künstlerkolleg:innen wie Marc Chagall und Else Lasker-Schüler teilt.

2. Was ist Ihre zentrale These?

Eine ganze Generation in der Zwischenkriegszeit überaus erfolgreicher, jüdischer Avantgardistinnen – darunter Vjera Biller – ist in der bisherigen Kunstgeschichtsschreibung systematisch ignoriert und vernachlässigt, bisweilen auch aktiv aus ihr herausgeschrieben worden.

3. Wo sehen Sie die Relevanz der Jüdischen Studien für den Allgemeingültigkeitsanspruch der Wissenschaft?

Einer Wissenschaft, die für sich selbst Allgemeingültigkeit beansprucht anstatt die eigenen, inhaltlichen und methodologischen Pfadabhängigkeiten, Blindstellen und Universalismen zu reflektieren, stehe ich kritisch gegenüber.

4. Wo sehen Sie die engsten Verbindungen zwischen den Jüdischen Studien und der Kunstgeschichte?

Beide Disziplinen verbindet ihr gemeinsames Interesse am Kulturellen in all seinen unterschiedlichen Ausprägungsformen (Philosophie, Religion, Musik, Literatur). Die Kunstproduktion der Avantgarden zu Beginn des 20. Jahrhunderts im Bereich Graphik, Malerei, Skulptur und Kunsthandwerk ist besonders stark von jüdischer Teilhabe geprägt gewesen und bildet damit – jenseits des Mediums Text – einen spannenden und aufschlussreichen Forschungsgegenstand.

5. Was ist, Ihrer Meinung nach, die wichtigste Quelle zum Forschungsschwerpunkt?

Zum einen: Margaret Olins *The Nation Without Art. Examining Modern Discourses in Jewish Art*, das einen außerordentlich wichtigen, innerfachlichen Diskurs über die Perpetuierung antijüdischer Inhalte in der Historiographie der Kunstgeschichte angeregt hat. Zum anderen: Lisa Silvermans *Becoming Austrians. Jews and Culture Between the World Wars*, das für mich eine der lesenswertesten und konzisesten Studien zur österreichisch-jüdischen Kulturgeschichte der Zwischenkriegszeit bleibt und sich dem Thema auch aus einer besonders spannenden Gender-Perspektive widmet.

6. Was wünschen Sie sich für die Jüdischen Studien?

Mein Wunsch wäre, dass die Jüdischen Studien, genau wie die Kunstgeschichte, ihren Ruf als sogenanntes Orchideenfach ablegen und dass ihre Relevanz sowie ihr Potenzial als multiperspektivisches Forschungsfeld stärker in der (Hochschul-) Öffentlichkeit wahrgenommen wird.

7. Was sollte nach Ihrer Meinung aus Ihrem Forschungsbereich in die Gesellschaft Eingang finden?

Mehr gesellschaftliches Bewusstsein für Momente der Intersektionalität, die sich exemplarisch in Biller Biografie – einer in der NS-Zeit als „geistesranke“, „jüdische“ und „homosexuelle“ Frau verfolgten Künstlerin – verdichten und eindringlich vor Augen geführt werden.

Veranstaltungen:

06.07.2021

Antrittsvorlesung

Die schwindende Kraft des Arguments. Über die Grenzen intellektueller Interventionen

Christian Dietrich (*Frankfurt/Oder*)

In den Jahren der Weimarer Republik argumentierte die Sozialdemokratie effektiv gegen den Antisemitismus der DNVP. Am Ende der 1920er Jahre richtete sie die erprobten Argumente gegen die NSDAP. Doch diesmal blieb der Effekt aus. Die Beobachtung verweist auf eine zentrale Frage: Warum verlieren politische Argumente ihre Überzeugungskraft? Für die Beantwortung bedient sich der Vortrag im Werkzeugkasten einer Philosophie der Praxis und entwirft das Forschungsprogramm einer soziologisch informierten Kulturgeschichte.

Anmeldung: elange@europa-uni.de

Zeit: 18 Uhr

Ort: Online-Veranstaltung

Veranstalter: Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder

[Link zur Veranstaltung](#)

07.07.2021

Vortrag

Figural Jews in Contemporary Inter-Christian Debates: A Catholic Case Study

Karma Ben Johanan (*HU-Berlin/IKJ*)

Anmeldung: sekretariat@asf.tu-berlin.de

Zeit: 18 Uhr

Ort: Online-Veranstaltung

Veranstalter: Zentrum für Antisemitismusforschung,
Selma Stern Zentrum

[Link zur Veranstaltung](#)

07.07.2021

Konzert

Sephardische Musik des Mittelmeerraums

Gruppe **Milo ke Mandarin**

Anmeldung: [Link](#)

Zeit: 19 Uhr

Ort: Instituto Cervantes, - Salón de actos
Rosenstr. 18, 10178 Berlín

Veranstalter: Spanische Botschaft

[Link zur Veranstaltung](#)

11.07.2021

Vortrag

Dartmouth College Jewish Studies Program:

Remember Richard Rubenstein: Reflections on a Life of Scholarship and Theology

Shaul Magid and Susannah Heschel

On behalf of the Dartmouth College Jewish Studies Program, we invite you to a zoom event commemorating the life and work of the Jewish theologian Professor Richard Rubenstein.

Moderator: Shaul Magid
Speaker: Martin Kavka, Zachary Braiterman, Hannah Rubenstein, Barbara Krawcowicz, Ralph Keen, Susannah Heschel
Anmeldung: [Zoom-Link:](#)
 Meeting ID: 928 4807 9694
 Passcode: 037002
Zeit: 12-14 Uhr PM EST
Ort: Online-Event via Zoom
Veranstalter: Eli M. Black Distinguished Professor of Jewish Studies
 Dartmouth College

[Link zur Veranstaltung](#)

15.07.2021

Vortrag

SELMA STERN LECTURE 2021

Jewish Philosophical Schools of the Medieval Islamicate World

Sarah Stroumsa (*Hebrew University of Jerusalem*)

Greetings: **Hetty Berg** (*Jewish Museum Berlin*)

In the research on speculative thought in the medieval Islamicate world, the division into schools of thought is conventional. The present paper examines the philosophical scholastic scene of the medieval Islamicate world, seeking to evaluate the place of Jewish thinkers in it. It will first clarify what is meant by the term 'school of thought', then offer a brief overview of the medieval Muslim schools of thought, and finally examine the presence of such schools in the Judeo-Arabic tradition, within the Islamicate world as well as in its afterlife beyond it.

Anmeldung: info@selma-stern-zentrum.de

Zeit: 18 Uhr

Ort: Online-Veranstaltung

Veranstalter: Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg (ZJS)

[Link zur Veranstaltung](#)

bis 07.08.2021

Ausstellung

Zwei Häuser eines Herrn. Kirchen und Synagogen in der Slowakei

Fotoausstellung von Monika und Ľubo Stacho

Mit einem Blick machen die zwischen 2008 und 2011 entstandenen Fotografien von Monika und Ľubo Stacho die Diskrepanz zwischen der Möglichkeit aktiv gelebten Glaubens und ihrer Zerstörung deutlich. Die Form des Fotodiptychons lässt die Motive unmittelbar miteinander ins Gespräch treten. Sie repräsentieren zwei Seiten eines Glaubens an einen gemeinsamen Gott: Auf der einen Seite die christliche, die ihren Gläubigen meist ungebrochen ein repräsentatives Haus bieten durfte. Auf der anderen Seite die jüdische: vernichtet, untergegangen, die Gotteshäuser zweckentfremdet und missbraucht. Diese Diptychen funktionieren im ursprünglichen Sinne des Wortes als Andachtsbilder, als Anstoß zum Nachdenken darüber, welchen Verlust die geistige Kultur Europas durch die Schoa erlitten hat. Sie sind eine Mahnung zur Anerkennung und Vergegenwärtigung der Gemeinsamkeiten – des Glaubens an einen Gott –, der die drei Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam vereint. Die Ausstellung zeigt zugleich die historische Vielfältigkeit des früher dreisprachig slowakisch-

ungarisch-deutsch geprägten Landes.

Ort: Ev. Reglerkirche Erfurt, Bahnhofstr. 7, 99084 Erfurt

[Link zur Veranstaltung](#)

Colloquien:

COLLOQUIUM des Selma Stern Zentrums für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg

Am Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg (ZJS) wird durch ein wöchentlich stattfindendes Colloquium ein Raum zum Dialog geschaffen, in dem sich alle Doktorand/innen und Post-Docs des Graduiertenprogramms des ZJS, alle assoziierten Graduierten und Interessierte im Bereich Jüdischer Studien austauschen können.

Im Sommersemester 2021 findet das Colloquium **online** statt. Eine Teilnahme ist nur nach Anmeldung unter m.schaertl@selma-stern-zentrum.de möglich.

Zeit: donnerstags 16-18 Uhr

Veranstalter: Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg (ZJS)

[Link der Veranstaltung](#)

01.07.2021

Die deutschen "Gerechten unter den Völkern" Yad Vashems
Manja Herrmann (*Selma Stern Zentrum*)

08.07.2021

"Jewish, Queer and Proud" - Perspektiven auf das Feld der Queer Jewish Studies
Jan Wilkens (*Potsdam*)

Ringvorlesungen:

Beyond Ashkenaz: Sephardim and other Jews

RVL des Selma Stern Zentrums

In der wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Wahrnehmung dominiert bis heute das Bild des aschkenasischen Judentums, wie es sich vor allem in Mittel- und Osteuropa seit dem Mittelalter und der Neuzeit ausgebildet hat. In der Ringvorlesung wird bewusst die Geschichte „anderer Juden“ im Zentrum stehen. Einen Schwerpunkt bilden Vorträge zu den Nachfahren derjenigen Juden, die 1492-1498 auf der Iberischen Halbinsel zwangsgetauft oder von ihr vertrieben wurden. Darüber hinaus sind Einführungen in weitere jüdische Geschichten und Kulturen geplant, unter anderem in diejenigen der Juden Äthiopiens, des Iran, des Jemen und Marokkos. Die Ringvorlesung ist eine Veranstaltung des Selma Stern Zentrums für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg und steht im Kontext des sefardischen Schwerpunktjahrs 2021-2022.

Anmeldung unter: info@selma-stern-zentrum.de

Zeit: donnerstags 18-20 Uhr

Veranstalter: Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg (ZJS), Universität Potsdam
Konzeption: Jonathan Hirsch (ZJS), Sina Rauschenbach (ZJS/Uni Potsdam),
 Carsten Schapkow (Uni Potsdam/Oklahoma)

[Link der Veranstaltung](#)

01.07.2021

Vortrag

Reflections on Sephardi Jewries in Modern Times

Aron Rodrigue (*Stanford University*)

08.07.2021

Vortrag

In quest of authenticity: Converso crypto-Judaism, past and present - present and past

Claude Stuczynski (*Bar-Ilan University*)

Paul Celan im weltliterarischen Kontext

RVL der Freien Universität Berlin

Paul Celan gilt als einer der namhaftesten Lyriker deutscher Sprache der Nachkriegszeit, wenn nicht des 20. Jahrhunderts insgesamt. Die Ring-Vorlesung im Rahmen des Offenen Hörsaals nimmt den 100. Geburtstag Celans, der 1920 als Paul Antschel in Czernowitz - der Hauptstadt der historischen Landschaft der Bukowina - geboren wurde, zum Anlass, nach der Wirkung seines Werks zu fragen. Bei kaum einem Autor lassen sich vielfältigere Bezüge zu den Literaturen und Kulturen der Welt herstellen, und selten hat ein Werk eine derart intensive wissenschaftliche und künstlerische Auseinandersetzung angestoßen wie bei Paul Celan. Das Spektrum der Vorträge reicht von der Frage, was in Literatur und Kunst nach dem Zivilisationsbruch darstellbar ist, über Fragen künstlerischer Traditionsbildung im 20. Jahrhundert bis hin zu Aspekten der Mehrsprachigkeit und der Übersetzbarkeit von Dichtung. Die Reihe wird zeigen, dass Celans Beitrag zur Weltliteratur und die Reflexion weltliterarischer Konstellationen in seinem Werk weltweit auf Interesse stoßen. Seine Texte finden heute nicht nur eine aufmerksame Leserschaft, sondern werden in verschiedenen Sprachen rezipiert und fortgeschrieben. Die Ring-VL findet wöchentlich per Webex statt.

Teilnahme: [Link](#) zum Livestream

Zeit: dienstags 18:15 - 19:45 Uhr

Konzeption: Prof. Dr. Anne Fleig, Prof. Dr. Susanne Zepp-Zwirner

Veranstalter: Freie Universität Berlin

[Link der Veranstaltung](#)

06.07.2021

Vortrag

Die Fähre: Celans Werk, eine Über-Setzung

Galili Shahar (*Tel Aviv University*)

DIASPORA - EXIL - MIGRATION

Forschungskolloquium und Ringvorlesung von Prof. Dr. Kerstin Schoor, Axel Springer-Lehrstuhl für deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration

Methodische und theoretische Neuansätze

RVL der Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder

Das deutschsprachige Exil, dessen Erforschung mittlerweile auf eine langjährige Geschichte zurückblicken kann, gerät in den letzten Jahren vor allem aus einer interdisziplinären Perspektive (kultur-)wissenschaftlicher Theorien über Gedächtnis und Erinnerung, kultureller Identitäten sowie von Migrations- und Transferprozessen in regionalen, nationalen und transnationalen Räumen wieder verstärkt ins Blickfeld wissenschaftlichen Interesses. Aktuelle Forschungen formulieren neue Fragen an

die Quellen – u.a. aus der Perspektive interkultureller oder interreligiöser Ansätze, erweiterter Darstellungen jüdischer Kultur und Geschichte, der Genderforschung oder einer gegenwartsorientierten Migrationsforschung. Angesichts wachsender sozialer Konflikte und Gewalterfahrungen in Europa und einer dadurch mit begründeten Massenmigration erscheint zudem die wissenschaftliche Auseinandersetzung um das Verhältnis von Politik und Literatur theoretisch wie empirisch von erhöhter Relevanz. Das Kolloquium thematisiert diese unterschiedlichen Forschungsbewegungen vor dem Hintergrund entstehender MA-Arbeiten, von Dissertationen und Habilitationen. Die Diskussion neuerer Forschungsliteratur wird begleitet von einschlägigen Vorträgen internationaler GastwissenschaftlerInnen. Es finden 2 Studentische online-Workshops zur Diskussion der am Lehrstuhl betreuten studentischen Qualifizierungsarbeiten statt und es besteht die Möglichkeit, Themen für Qualifizierungsarbeiten im Laufe des Semesters in persönlicher Betreuung zu entwickeln.

Anmeldung: über Frau Lange elange@europa-uni.de

Zeit: dienstags 14:15-15:45 Uhr und 16:15-17:45 Uhr

Konzeption: Prof. Dr. Kerstin Schoor

Veranstalter: Europa-Universität Viadrina, Frankfurt/Oder

[Link der Veranstaltung](#)

06.07.2021

14:15 Uhr

Vortrag

Warum China? Zur Begründung der externen und internen Faktoren bei der Entscheidung jüdischer Flüchtlinge für ein Exil in China (Dissertation)

Qing Xiao (Frankfurt/Oder)

Respondenz: Uta Esther Hadad, Mechthild Leutner

06.07.2021

16:15 Uhr

Vortrag

Exil Shanghai: Hoffnung - Zuflucht - Überleben

Mechthild Leutner (Berlin)

13.07.2021

14:15 Uhr

Vortrag

„Jüdische“ versus „nicht-jüdische“ Aufklärungsprogramme: Die Salomon Maimon-Rezeption in der deutsch-jüdischen Erzählliteratur im NS-Deutschland (Dissertation)

Nadine Kern-Danilsen (Frankfurt/Oder)

Respondenz: Malte Spitz, Christian Wiese

20.07.2021

14:15 Uhr

Vortrag

„Jüdische Frauenkraft gehört jetzt ganz der Familie“ – Familie und Geschlechterkonstruktionen im Israelitischen Familienblatt 1933-1938 (Dissertation)

Kathrin Stopp (Frankfurt/Oder)

Respondenz: Nadine Kern-Danilsen, Rebekka Denz

20.07.2021

16:15 Uhr

Vortrag

Ambivalent – Handlungsräume jüdisch-weiblicher Lebenswelten

Rebekka Denz (Bamberg)

Ausschreibungen und Call for Papers:

Ausschreibung

Der Hebräische Chor Berlin e.V. erneut seine Tätigkeit und sucht TENOR und BASS Stimmen.

Es werden moderne hebräische sowie klassische israelische Stücke gesungen - Kibbuzlieder, Chor-Arrangements, populäre Songs usw. Chorerfahrung oder Hebräischkenntnisse sind nicht vorausgesetzt. Der Chor bietet Stimmtraining und Unterstützung beim Notenlesen sowie bei der hebräischen Aussprache.

Proben finden jeweils Dienstagsbends an der Sophienkirche (Berlin-Mitte, gegenüber Selma Stern Zentrum) auf Englisch statt.

Kontakt: hebchorber@gmail.com

Call for Paper

Deadline:

31.07.2021

Workshop

Umnutzung, Neubau, Rekonstruktion: Debatten um Architektur und Gedenken in der deutsch-jüdischen Geschichte nach 1945

Zu einem internationalen Workshop "Umnutzung, Neubau, Rekonstruktion: Debatten um Architektur und Gedenken in der deutsch-jüdischen Geschichte nach 1945" lädt das Moses Mendelssohn Zentrum für den 24. bis 26. Februar 2022 nach Potsdam ein. Veranstalterinnen sind Alexandra Klei (Berlin), Karen Körber (Institut für die Geschichte der deutschen Juden, Hamburg) und Miriam Rürup (Potsdam).

Mit dem jüngsten Wunsch nach einer originalgetreuen Rekonstruktion von Synagogen in Hamburg, Berlin und Frankfurt zeichnet sich eine Veränderung etablierter Gedenkmuster in Deutschland ab: Bisher galt der Wiederaufbau von den in der NS-Zeit zerstörten Synagogen als undenkbar, weil der Bruch in der Geschichte der Gemeinden sichtbar bleiben sollte. Ausgangspunkt für den Workshop sind die Bestrebungen um die Rekonstruktion von Synagogen in Deutschland mit denen nicht nur neue Bedeutungszuschreibungen virulent werden, sondern sich auch ein verändertes Verständnis vom Umgang mit der Geschichte des Holocaust und des Nationalsozialismus artikuliert. Es wird angestrebt, diese Entwicklungen in die deutsch-jüdische Geschichte seit 1945 ebenso einzuordnen wie in die Geschichtspolitik architektonischer Rekonstruktion in Deutschland seit den 1990er Jahren.

Die Veranstalterinnen bitten um Abstracts mit Vorschlägen für einen Beitrag auf Deutsch oder Englisch inklusive Titel und kurzen biographischen Angaben (insgesamt maximal zwei Seiten) an: tagung-synagogen@uni-potsdam.de bis zum 31. Juli 2021.

Veranstalterinnen: Alexandra Klei (*Hamburg/Berlin*), Karen Körber (*Hamburg*), Miriam Rürup (*Potsdam*)

Zeit: 24.-26. Februar 2022

Ort: Potsdam

[Link zur Ausschreibung](#)

Neuerscheinungen:

Anusiewicz-Baer, Sandra: Response 6: "One Size Fits All?" - Zum RUfa 2.0 aus jüdisch-religionspädagogischer Sicht, in: Konstanze Kemnitzer, Matthias Roser, (Hg.): "All together now!?" - Ein Schreibgespräch zum Religionsunterricht in Hamburg (RUfa 2.0), EWZ-Texte 271, Berlin 2021, S. 123-

138.

Blümel, Tobias: The Case of Alois Brunner and the Divided Consciousness in Processing the Holocaust in Greece, in: Südosteuropa Mitteilungen 61, Nr. 2-3, 2021, 93-106.

Grunewald, Michel / Dard, Olivier / Puschner, Uwe (Hg.): Confrontations au national-socialisme en Europe francophone et germanophone / Auseinandersetzungen mit dem Nationalsozialismus im deutsch- und französischsprachigen Europa, 1919-1949, Convergence, Bd. 101, Bd. 5.1: Protestanten und Katholiken aus dem deutschsprachigen Raum, hg. von Michael Hüttenhoff, Lucia Scherzberg, Brüssel 2020.

Peitsch, Helmut: De Genève à Wrocław et Auschwitz: La réception de Georg Lukács par Hans Mayer, in: Revue Germanique International 33, 2021, S. 29-54.

Es geht in dem Aufsatz um die Auseinandersetzung mit Auschwitz auf den Intellektuellenkongressen in Genf 1946 und in Wrocław 1948 und um die von Intellektuellen aus verschiedenen Ländern West- und Osteuropas bezogenen Positionen zu 'Nie wieder Auschwitz'.

Sadjed, Ariane: Conversion, Identity, and Memory in Iranian-Jewish Historiography: The Jews of Mashhad, in: International Journal of Middle East Studies, 2021, 1-17. doi:10.1017/S0020743821000039

von Braun, Christina: Die Akte Malka Germania, in: Shelley Harten, Gregor H. Lersch (Hg.): Das Buch der Malka Germania. Begleitkatalog zur Ausstellung von Yael Bartana 'Redemption Now' im Jüdischen Museum Berlin, Berlin 2021, S. 139-145. Der Katalog liegt auch in englischer Sprache vor.

Witte, Markus / Schröter, Jens / Lepper, Verena (Ed.): Torah, Temple, Land. Constructions of Judaism in Antiquity, TSAJ 184, Tübingen 2021. [Link](#)

Wittler, Kathrin: „O Morgenland! O Palmenland!“ Adaptionen einer poetischen Anrufung des ‚Heiligen Landes‘ im 19. Jahrhundert, in: Euphorion. Zeitschrift für Literaturgeschichte 115.1, 2021, S. 1-21.

Alle notwendigen **Informationen** entnehmen Sie bitte [unserer Webseite](#).

Selma Stern Zentrum

Besuchen Sie uns auch auf [Facebook](#).

Facebook

Gefördert durch das



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

Impressum:

Selma Stern Zentrum für Jüdische Studien Berlin-Brandenburg
Sophienstr. 22a
10178 Berlin

Tel: 030/2093-66311

Fax: 030/2093-66325

E-Mail: info@selma-stern-zentrum.de

Newsletter abbestellen